

NEWSLETTER

Hochschule für bildende Künste Hamburg

Ausgabe 09 . Dezember 2003



INITIATIVE

Newsletter mitgestalten

Nun erscheint mittlerweile die neunte Ausgabe des Newsletters der HfbK Hamburg. Wir freuen uns über die gute Resonanz, die Unterstützung und die rege Zusammenarbeit. Dennoch ist bei der Redaktion auch auffällig, dass sich immer noch viele Bereiche der HfbK selten oder gar nicht dazu entschließen können, dieses Medium auch als ihr Informations- oder Kommunikationsforum zu nutzen. Wir bemühen uns zwar, durch persönliche Ansprachen einen möglichst großen Querschnitt zu erhalten, ich möchte Sie aber trotzdem alle noch einmal ganz nachdrücklich und herzlich bitten, uns Ihre Projekte und Initiativen zur Information zu geben.

Das neunte Heft ist zugleich auch die Weihnachtsausgabe, wir haben darauf verzichtet, es als solche zu gestalten. Für alle, die das bedauern, verweisen wir auf den 18.12.2003, wo der Bedarf an Festlichkeit bei der – fast schon als traditionell zu bezeichnenden – Weihnachtsfeier im Präsidiums-büro gedeckt werden kann.

Leider werden wir bei dieser Feier eine zentrale Person und Persönlichkeit der HfbK in unseren Reihen schmerzlich vermissen. Jos Weber ist am 20. November 2003 an den Folgen einer Lungenentzündung verstorben. Ein Nachruf der Kollegen des Lehr- und Forschungsbereichs Raumentwurf als Haus, Stadt und Garten, der Jos Weber als Kollegen und als exzeptionellen Vertreter der städtebaulichen Lehre würdigt, findet sich in diesem Heft.

Berichte über Hochschulpolitik werden Sie in dieser Ausgabe vergeblich suchen, was nicht bedeutet, dass diese nicht stattfindet. Allerdings können auch noch keine Ergebnisse bekannt gegeben werden. Sowohl die Verwaltungsreform als auch die Architekturmoderation befinden sich mitten im Prozess. Wir hoffen, dass in dieser Hinsicht das neue Jahr auch neue Perspektiven eröffnet und wir nicht wie Karl Valentin zu klagen haben "Früher warn sogar die alten Zeiten besser".

Karin Pretzel

Nächster Redaktionsschluss: 25. Dezember 2003

Veranstaltungen mitteilen

Veranstaltungen rund um die HfbK werden parallel im Internet unter www.hfbk-hamburg.de und im digitalen und analogen Newsletter veröffentlicht. Um diesen Service so vollständig und aktuell wie möglich zu halten, schicken Sie bitte Ihre Veranstaltungshinweise direkt an uns per E-Mail,

INHALT

Editorial

Initiative	2
Impressum	2

Berichte

Sitzung der Karl-H.-Ditze-Stiftung	3
Nachruf Jos Weber	4
Jos Weber als Lehrer an der HfbK	5
Peter Piller erhält den "Albert-Renger-Patsch-Preis"	6
t r a n s medien lädt ein zum Forum 19	7
Atelierstipendien Künstlerhaus Bleckede	9
"slingshot"	10
Architekturpreis Berlin 2003	11
Mapping a City: Hamburg-Kartierung	14

Aktuell

Kurz genannt	12+15
Termine	16
Ausschreibungen	19
Kalender	20

Fax oder Post, oder hinterlegen sie als Kopie im Fach "Termine" beim Pförtner.

E-Mail: termine@hfbk-hamburg.de

Post: Hochschule für bildende Künste | Termine |

Lerchenfeld 2 | 22081 Hamburg

Fax: 040/42 89 89-206

IMPRESSUM

Herausgeber:

Präsidium der Hochschule für bildende Künste Hamburg,
Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg

Redaktion:

Karin Pretzel, Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg

Tel.: 040/42 89 89-205

Fax: 040/42 89 89-206

E-Mail: presse@hfbk-hamburg.de

Kora Jünger, Lerchenfeld 2, 22081 Hamburg

Tel.: 040/42 89 89-213

Fax: 040/42 89 89-206

E-Mail: jkora@hfbk-hamburg.de

V.i.S.d.P.: Karin Pretzel

Die Ankündigungen und Termine sind ohne Gewähr.

SITZUNG DER KARL-H.-DITZE-STIFTUNG VOM NOVEMBER 2003

Zweimal im Jahr finden die Sitzungen der Karl-H.-Ditze-Stiftung statt, zu denen Professorinnen und Professoren dieser Hochschule Anträge beim Präsidenten einreichen können. Die Förderkriterien sind in der letzten Sitzung noch einmal dahingehend präzisiert worden, dass eine Unterstützung in erster Linie für begabte, sozial schwache Studierende vorgesehen wird; dass die internationale Mobilität von Studierenden besonders gefördert wird und dass Forschungs- und Entwicklungsvorhaben unterstützt werden (s. Kasten).

Auf der letzten Sitzung der Karl-H.-Ditze-Stiftung wurden folgende Anträge der HfbK bewilligt:

Begabtenförderung

- Stephan Mörsch, Studiengang Kunst, Gutachten Prof. Gunnar Reski
- Karolin Meunier, Studiengang Kunst, Gutachten Prof. Eran Schaerf
- Ulla Brandenburg, Studiengang Kunst, Gutachten Prof. Stephan Dilleuth
- Juhee Lee, Studiengang Kunst, Gutachten Prof. Claus Böhmler
- Martin Kaatz, Studiengang Medien, Gutachten Prof. Gerd Roscher
- Tobias Peper, Studiengang Medien, Prof. Rüdiger Neumann

Unterstützung von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben

- Produktion einer DVD mit Filmen von namhaften Absolventen der HfbK
Maika Höhne, Prof. Hans André, Prof. Gerd Roscher, Studiengang Medien
- Unterstützung des Filmvorhabens Zwiebel
Prof. Lenger für den Studierenden Adnan Softic, Studiengang Medien

Studienfördernde Maßnahmen

- Vortragsreihe Architektur: Ideen-Impulse-Inspirationen
Prof. Sabine Busching, Studiengang Architektur
- Förderung der Mobilität durch Auslandsstipendien
Präsident Martin Köttering
- Ditze-Diplompreis 2004
Präsident Martin Köttering

Die nächste Sitzung der Karl-H.-Ditze-Stiftung findet Anfang Mai 2004. Die Anträge sind in schriftlicher Form bis zum 1. März 2004 bei Karin Pretzel, Presse- und Öffentlichkeitsreferentin, R 113, abzugeben.

Auf der letzten Vorstandssitzung der Ditze-Stiftung sind die Stiftungsziele präzisiert und konkretisiert worden. Dabei konzentriert sich die Förderung für die HfbK auf drei Bereiche:

- **Begabtenförderung und Karl-H.-Ditze-Diplom-Preis**
- Förderung der **internationalen Mobilität** von Studierenden, insbesondere Auslandsaufenthalte von Studierenden an Partnerhochschulen der HfbK.
- Materialzuschüsse für **Projekte in der Lehre, in denen künstlerische oder wissenschaftliche Entwicklungs- und Forschungsvorhaben** beantragt werden, die eindeutig Studierenden zugute kommen. Die Förderungsskala reicht hier von interdisziplinären Projekten in den Lehr- und Forschungsbereichen bis hin zu **Materialzuschüssen für Diplomarbeiten**. Letzteres kann aber nur innerhalb der Regelstudienzeit gewährt werden. Der Grundgedanke ist, dass **soziale Bedürftigkeit** einen rechtzeitigen Abschluss des Studierenden nicht verzögert.

Antragsteller und Gutachter muss immer ein/e Professor/in sein.

Wenn ein Projekt/ein Studierender gefördert wurde

- muss bis zur darauf folgenden Ditze-Vorstands-Sitzung (in der Regel fünf Monate später) zu jedem Antrag ein Bericht/eine Dokumentation vorgelegt werden. Der Termin der jeweils nächsten Ditze-Sitzung wird mit der Benachrichtigung über die bewilligten Anträge bekannt gegeben. Der Bericht muss einen Monat vorher beim Präsidenten eingereicht werden. Der Antrag stellende Professor ist verantwortlich für diesen Abschlussbericht, den er von den Studierenden entgegennimmt, gegenzeichnet und vorlegt.
- muss die Ditze-Stiftung unbedingt auf Einladungen, in Katalogen oder sonstigen Veröffentlichungen, die im Zusammenhang mit dem geförderten Projekt entstanden sind, in geeigneter Form erwähnen werden. Es sollte außerdem darauf geachtet werden, dass der Vorstand zu Eröffnungen, Veranstaltungen etc. eingeladen wird. Unter anderem zu diesem Zweck müssen Einladungen und Belege für Ihr Projekt (Kataloge, Bilder, Texte etc.) dem Präsidialbüro und dem Öffentlichkeitsreferat zur Verfügung gestellt werden.

Nachruf Jos Weber

Nach schwerer Krankheit ist unser Kollege Prof. Joseph Pierre Weber am 16.11.2003 gestorben.

Seit 1970 hatte er in der Nachfolge von Jacob Berend Bakema im Fachbereich Architektur der HfbK, die städtebauliche Lehre ganz wesentlich geprägt. In seinem Unterricht und in seiner beruflichen Praxis hat er immer mit großer Verve, Zivilcourage und Instinkt zentrale Themen des Städtebaus und des Wohnungsbaus vorangebracht, oft als begeisterter, sehr lebendiger und mitreißender Vorreiter neuer Entwicklungen.

Alle erinnern sich an seine Symposien und Kooperationen mit Architekten, Stadtplanern und vor allem Studenten aus dem In- und Ausland, die ihm den Ruf unseres "Außenministers" einbrachten. Ohne Scheu vor Institutionen, "Namen", "Konzepten" und Gegensätzen hat er Menschen zu engagierter Zusammenarbeit bewegt und sie mit scheinbar einfachsten Fragen und immer optimistisch zu wesentlichen Problemstellungen und Äußerungen veranlasst. Über viele Jahre pflegte er für unsere Fakultät die Verbindung zu den wichtigsten Architekten in Holland. Gastdozenten wurden eingeladen und Studenten der Hochschule dort hingebacht. Genauso wichtig war es ihm, die verschiedenen Generationen und damit auch Epochen und Ideen zusammenzubringen, und zwar durch die Personen selbst, die sie verkörperten. In gewisser Weise war er ein unermüdlicher Motor zur Schaffung von Kontinuität und Neuem zugleich. Schon lange von seiner Krankheit gezeichnet, hat er ohne nachzulassen Projekte in der Hochschule und außerhalb in Bewegung gesetzt, zuletzt die Verleihung der Ehrenprofessur an Architekten, die in den vergangenen Jahrzehnten ein einflussreiches Lebenswerk realisiert haben.

Er gehörte zu einer Generation von Architekten, bei denen eine gewisse Art von unkonventioneller Spontaneität und die Vorstellung von einer sozialen Aufgabe der Architektur ein Zusammengehörigkeitsgefühl bewirkte, in welchem man ohne Überheblichkeit und über Grenzen, Gegensätze und berufliche Differenzen hinweg mit Witz und Neugier kommunizieren konnte.

Wir werden ihn sehr vermissen.

Der LFB Raumentwurf als Haus, Stadt und Garten.

Der Studiengang Architektur wird im Februar 2004 im Rahmen der von Jos Weber veranlassten Verleihung von Ehrenprofessuren an der HfbK eine Veranstaltung zu seinem Andenken durchführen.

JOS WEBER ALS LEHRER AN DER HFBK

Jos Weber war seit 1966 an der Hochschule für bildende Künste Hamburg als Professor für Städtebau tätig. Neben dieser Lehrtätigkeit hat er Gastprofessuren an der Tu Delft (Niederlande), der UCLA Los Angeles (USA) sowie der TU Dresden und HAB Weimar (zu DDR-Zeiten) wahrgenommen.

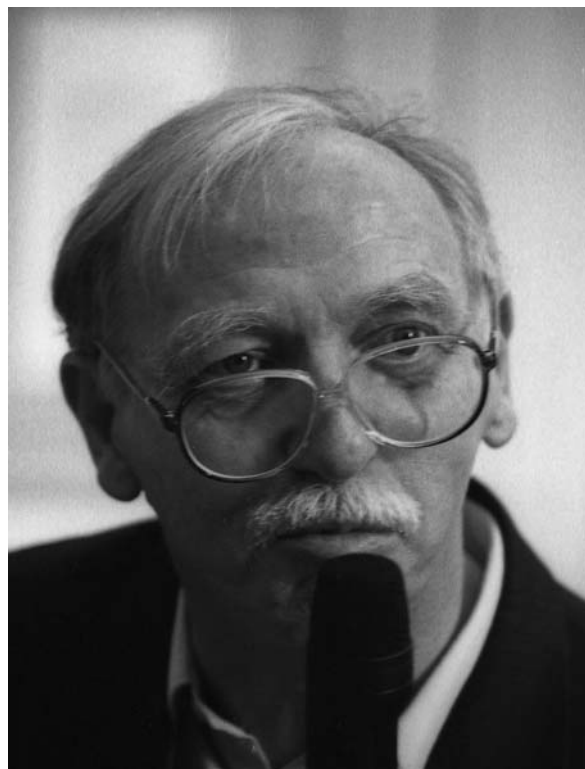
Im Laufe seiner Lehrtätigkeit hat er immer wieder aktuelle Architekturdiskurse initiiert und prominente Vertreter an die Hochschule eingeladen. Schon 1969 führte er unterschiedliche Generationen und konträre Positionen zusammen, indem er u. a. Ernst May (damals Stadtbaurat/Frankfurt und Städteplaner/ Moskau), Prof. Bakema (ein Mitbegründer des TeamX) und Peter Cook (Architekt der Londoner Gruppe Archigram) zum Gespräch einlud. 1981 erschienen van Esteren als Präsident der CIAM und Mitbegründer der Charta von Athen, und Alfred Roth, einer der bedeutendsten Mitarbeiter von Le Corbusier, zu einer viel beachteten Diskussion in der HfbK Hamburg.

Sein Hauptanliegen in den 90er Jahren war vor allem, durch europäische Kooperationen Beiträge zu erarbeiten, wie das Thema Planen und Bauen unter Berücksichtigung gesellschaftlicher, ökonomischer und ökologischer Gesichtspunkte optimal gelöst und gestaltet werden kann.

Da Jos Weber die Dokumentation seiner biografischen Daten offenbar gegenüber seinen unzähligen Veranstaltungen und Projekten, die er in der Hochschule durchführte, eher vernachlässigt hat, seien an dieser Stelle exemplarisch einige seiner wichtigsten Vorhaben genannt:



*Jos Weber mit Studierenden anlässlich der Feierlichkeiten zur Ernennung von Ehrenmitgliedschaften an der HfbK, 2002
Foto: Klass Dierks*



Jos Weber, 2002, Foto: Klass Dierks

1991

Initiative und Projekt "Ernennung von Gret Palucca, Magarete Schütte-Lihotzky und Max Bill zu Ehrenmitgliedern der HfbK Hamburg"

1991 – 92

"Mehr wohnen und weniger Autos in den Stadtzentren"
Testprojekte für die City Hamburg

1992 – 93

"Europäisches Know-how für ortsspezifischen Wohnungsbau"
Testprojekte für Sandbeckwest in Hamburg

1993 – 94

"Alternative Lösungsansätze für autonome Wohngebiete"
Testprojekte für Sandbeckwest in Hamburg

1994 – 95

"Mehrzwecknutzbare Wohngebäude"
Testprojekte für den Großgeschoßwohnungsbau

1995 – 98

"Bauen, wohnen und mehr"
testprojekte für Hamburg, Dresden und der Fh München

2002

Initiative und Projekt "Ernennung von Prof. Gottfried Böhm, Prof. Frei Otto, Prof. Friedrich Spengelin, Prof. Dr. Mathias Ungers zu Ehrenmitgliedern der HfbK Hamburg". Ehrenmitgliedschaften zur Anerkennung des maßgeblichen Beitrags zur Entwicklung der Architektur, des Städtebaus und der Ingenieurbaukunst in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts.

PETER PILLER ERHÄLT DEN "ALBERT-RENGER-PATSCH-PREIS"

Der Fotobuchpreis, der alle drei Jahre von der Dietrich-Oppenberg-Stiftung zur Förderung europäischer Fotobuchprojekte ausgeschrieben wird, und mit 25 000 EUR dotiert ist, wurde in diesem Jahr an den Hamburger Künstler Peter Piller vergeben. Seine Publikation zum Projekt "Frau wollte, aber Haus zu teuer" wird 2004 erscheinen.

Peter Piller, 1968 in Fritzlar geboren, hat an der Hochschule für bildende Künste Hamburg bei FE Walther studiert und sein Studium 2001 mit dem Diplom abgeschlossen. Seit 1998 stellt er regelmäßig öffentlich aus (z. B. Parallelmontage, Kampnagel, 1999 Wohin das Auge reicht, Deichtorhallen Hamburg, 2000 Deep Distance, Kunsthalle Basel, 2001 "freie wahlen" Kunsthalle Baden-Baden, 2002 Förderkoje, Art Cologne, Köln, 2003 'actionbutton', Hamburger Bahnhof Berlin oder 'Gegenwärtig:Feldforschung' Galerie der Gegenwart, Kunsthalle Hamburg). Erst vor Kurzem erhielt er den Kunstpreis "junger westen" der Stadt Recklinghausen.

Peter Piller arbeitet mit unterschiedlichen Medien. Dabei spielen Zeichnung und Fotografie eine wichtige Rolle. Die Fotografie benutzt er weniger in einem kompositorischen Sinne. Sie ist für ihn weder technisch noch ästhetisch eine Herausforderung. Vielmehr sucht und findet er Motive und Motivgruppen, die er unter einen ästhetischen Blickwinkel zwingt.

Gruppenfotos aus Tageszeitungen, die auf ein Jubiläum oder sonstiges Ereignis hinweisen, interessieren ihn, z.B. weil sie merkwürdige Lichtreflexe zeigen Das fotografische Blitzlicht oder das frontal auftreffende Sonnenlicht



Peter Piller, Pfade, 2002

bewirken im fotografischen Bild eine Überstrahlung. Den fotografischen Fehler interpretiert Piller als magische Lichterscheinung, die in der zunehmenden Häufung eine absurde Wundergläubigkeit heraufbeschwört.

Ebenso interessiert er sich für Luftbilder von Neubaugebietern. Geschlossene Fensterläden oder Rollläden interpretiert er als "Schlafende Häuser" und verweist implizit auf die Ideologie des Eigenheims als den Inbegriff des Privaten und Eigentlichen. Genauso interessieren ihn "Pfade", phantasievoll gelegte Gehwegplatten in den



Peter Piller, Regionales Leuchten, 2000



Peter Piller, *Schlafende Häuser*, 2002

Gärten der Einfamilienhäuser, die Individualität behaupten und doch nur die Normierung demonstrieren und dennoch einen ästhetischen Mehrwert behalten. Auch hier entsteht Magie aus den Spuren der Menschen, die in ihrer Regelmäßigkeit nur aus der Luftperspektive zu sehen sind, als seien es vorgeschichtliche Zeichen für Wesen aus dem fernen All.

Piller transponiert das alltäglich Normale ins Magische, indem er einen ästhetischen Überschuss behauptet und ihn uns – mit den Mitteln künstlerischer Beweisführung – schlüssig nachweist. Dies geschieht durch die Anlegung unterschiedlicher Archive, deren Material der Alltag ist, der für ihn interessanter ist als das exotisch Fremde.

Peter Piller arbeitet interdisziplinär und konzeptuell. Die Verfügbarkeit der verschiedenen Medien wie Fotografie, Computertechnik, Drucktechnik, Installation, aber auch Zeichnung ist charakteristisch für seinen Ansatz. Das gefundene Bild erfährt eine vielfältige Metamorphose, bis es im Raum der Kunst mit anderen solcherart gefundenen und veränderten Bildern sich versammelt und ein zeitgemäßes Bild unserer Welt ergibt. Dieses Bild ist entwickelt aus der Form: der erklärlich-unerklärliche Reflex, der verschlungene Weg ohne wirkliche Funktion, das geschlossene Fenster als Signum einer Welt der Abschließung von der Außenwelt.

Das Beiläufige wird ins Zentrum gerückt. So entstehen auch seine Zeichnungen vordergründig nur nebenbei auf vorgefundem Papier, als eine Tätigkeit, für die sowohl der Geburtstagstisch wie auch die Sexdarstellungen gleichermaßen bildwürdig sind.

Peter Pillers Werk ist damit absolut zeitgemäß und weitet die Möglichkeiten der zeitgenössischen Kunstproduktion über die engen Grenzen der Einzelgattung aus, die sich zunehmend verfransen.

(Jury-Begründung für die Vergabe des Kunstpreises "junger westen" an Peter Piller).

Ein weiterer Preis, der Rubens-Förderpreis 2004 des Museums für Gegenwartskunst, Siegen, wurde Peter Piller zugesprochen und wird offiziell im nächsten Jahr verliehen. Die Förderung besteht in einer Ausstellung, einem Katalog und 2 500 Euro.

Im Dezember 2003 erscheinen weitere Bände aus dem Archiv von Peter Piller im Revolver-Verlag: Band 7 "regionales leuchten" und Band 8 "Auto Berühren"

<http://www.peterpiller.de>

t r a n s medien LÄDT EIN ZUM FORUM 19: MOVING SPACES

Ausstellung, Gespräche und Symposium vom 1.12. bis 4.12.2003

Städte sind zu vielfach verschachtelten, in sich beweglichen Zeitbildräumen geworden, in denen alte Oppositionen von Zentrum und Peripherie, Halt und Bewegung, Dauer und Flüchtigkeit oder schließlich von Privatheit und Öffentlichkeit ausgesetzt sind. Mediale Entwicklung und Globalisierung scheinen dabei eine unausweichliche Tendenz zu markieren: das Ende der abendländischen Idee von Stadt. Annahmen von End-Szenarien aber neigen dazu, das unscheinbare Alltägliche, das Kleine, das sich Wider-setzende auszublenden: die Menschen, die sich in den

Noch- oder Nicht-Mehr-Stadträumen bewegen, zusammenfinden und wieder verlieren.

Moving Spaces umkreist übersehene, ausgeblendete, marginale Erfahrungen oder Eingriffe und verbindet sie mit theoretischen Analysen und Beobachtungen von urbanem Leben und Gemeinschaft in den instabilen Stadtnetzen. Eingeleitet werden die Veranstaltungen mit einer Gesprächsrunde, die das Thema auf Hamburg bezieht und aktuelle Großbaustellen der Stadt im Hinblick auf die politischen, stadtplanerischen und ökonomischen Zielsetzungen sowie erprobte oder denkbare Eingriffsmöglichkeiten von Kunst besichtigt.

Die Arbeiten der Ausstellung stellen parallel dazu Umgangsweisen mit heutiger (Hamburger) Stadtwelt vor – z. B. durch Verschaltungen von Stadt-Bewegungen und ihren Aufnahmen, durch Überblendungen von persönlichen Erfahrungen und aufgezeichneten Strukturen, durch provokative Anwendungen der neuen privaten öffentlichen Räume.

Das Symposium wird zum Abschluss theoretische Analysen zu Kontrolle, Überwachung (Renate Ruhne) und zum Erlebnisraum Stadt (Regina Bittner) mit Präsentationen von Kunstprojekten kombinieren, die Stadtplanungen antizipieren (Ania Corcilus), die auf gegebene Situationen langfristig und vor Ort antworten (Michael Lingner) oder mit Aneignung und Umwidmung städtischer Zeichen, mit der Um-

leitung oder Verschiebung von Verkehrsströmen reagieren (Renaud Auguste-Dormeuil).

Moving Spaces ist ein Kooperationsprojekt von Studierenden der Architektur, Kunst und Visuellen Kommunikation im Kontext von t r a n s medien, Modellversuch an der HfbK Hamburg. Das Seminar zum Thema fand von WiSe 2002/03 bis SoSe 2003 statt.

Kontakt: Ute Vorkoeper (Projektleitung und Koordination): transmedien@public.uni-hamburg.de
Aktuelle Programminformationen unter: <http://www.transmedien.de>

Text: Ute Vorkoeper

Programm Moving Spaces

02.12. – 04.12.2003

Ausstellung

mit Arbeiten von Marie-Thérèse Bartsch, Arne Bunk, Martina Klönne, Erich Pick, Erk Schilder, Christina Witz
2.12. + 3.12.03, 10–18 Uhr, 4.12., 10–14 Uhr



Veranstaltungsort:
Hochschule für bildende Künste
Hamburg, Averhoffstraße 38,
Interdisziplinäre Computerei, R. 31
Av., Hamburg

Montag, 1.12., ab 18 Uhr

Gesprächsrunde und Eröffnung

18 Uhr: Begrüßung und Einführung
Ute Vorkoeper und Susanne Weirich

18.15 Uhr: Gesprächsrunde

Ansprüche und Wirklichkeiten

- Jutta Vorkoeper, Thomas Stögbauer (Senatskanzlei, Planungsstab): Leitbild Metropole Hamburg – Wachsende Stadt
- Till Krause (Galerie für Landschaftskunst): Mapping a City – Hamburg-Kartierung
- Leah Johnstone (Gemeinwesen Arbeit St. Pauli Süd): Wohnungsbaupolitik in Hamburg

Planungen

- Achim Aisslinger (and8 Architekten): Wasserturm im Schanzenpark
- Dieter Kunold-Heldt (Moderation und Beratung): Planungswerkstatt Große Bergstraße

Projekte für öffentliche Räume

- Rolf Kellner (über Normal Null, Architekten): Kulturelle Sukzession – die ersten drei Jahre
- Nasim Weiler (art agents gallery): Ebene +14, City Nord
- Munise Demirel (Kulturbehörde): Kunst und öffentlicher Raum 2003

Moderation: Ute Vorkoeper und Studierende

21 Uhr: Ausstellungseröffnung und Fest

Donnerstag, 4.12.03:

Symposium

14 Uhr*: Kunst VorOrt in City Nord

Michael Lingner und Studierende der HfbK, Hamburg

15.30 Uhr: Erlebnis Stadt: Geteiltes Vergnügen?

- Regina Bittner, Dessau
- Filmpreview: Das Modell. 2003 (DV, 20 Min.)
Ania Corcilus, Berlin

18 Uhr: Soziale Kontrolle und Überwachung als Faktoren urbaner Raum(re)produktionen

Renate Ruhne, Hamburg

19.30 Uhr: Surveillance, Camouflage, Künstlervortrag

Renaud Auguste-Dormeuil, Paris

**Die Zeiten können sich ggf. verschieben.*



ATELIERSTIPENDIEN KÜNSTLERHAUS BLECKEDE

Seit ihrer Gründung 1979 hat sich die Künstlerstätte Bleckede zum Ziel gesetzt, junge KünstlerInnen zu fördern, die im Bereich der zeitgenössischen Kunst innovative Positionen beziehen.

Für die Stipendien 2004 haben sich insgesamt 155 KünstlerInnen aus dem In- und Ausland beworben. Der Anteil der internationalen Bewerbungen ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gestiegen. Am 21.10.2003 wurden die StipendiatInnen für das Jahr 2004 durch den künstlerischen Beirat ausgewählt und durch das Kuratorium einstimmig bestätigt.

6-monatige Stipendien erhalten:

Raphaël Grisey (F, 1979); Ella Ziegler (D, 1970)

5-monatige Stipendien erhalten:

Reinigungsgesellschaft: Henrik Mayer (D, 1971), Martin Keil (D, 1968); Stefan Panhans (D, 1967); Simon Wachsmuth (A, 1964)

3-monatige Stipendien erhalten:

Olivia Berckemeier (D, 1968); Barbara Breitenfellner (D, 1969)

Raphaël Grisey dokumentiert fotografisch Orte, die mit kollektiven und historischen Erinnerungen verbunden sind. Im Blickpunkt seines künstlerischen Interesses steht dabei die Bedeutung des Territoriums als geografische, soziale, poetische und politische Situation.

Die in Berlin lebende **Ella Ziegler** initiiert performative Akte, die in Aktionsbeschreibungen münden. Ziegler interveniert in das alltägliche Leben, schafft Irritationen und zeichnet das Gesehene und Erlebte in poetischer Form auf.

Die Dresdner Künstlergruppe **Reinigungsgesellschaft** arbeitet mit den Medien Fotografie, Video, Skulptur und Internet am Künstlerbild in der Arbeitsgesellschaft. Sie suchen Verknüpfungen zu anderen gesellschaftlichen Bereichen und bieten künstlerische Strategien als mögliche Problemlösung an.

Stefan Panhans, Absolvent der HfBK Hamburg, beschäftigt sich mit der langläufigen Meinung von der auferlegten Ohnmacht durch die Medien und widerlegt diese. In seinen Foto- und Videoarbeiten tauchen junge Menschen auf, die mit dem Betrachter flirten, die sich mediengerecht in Szene setzen und den sezierenden Blick der Kamera provokant zurückgeben.

Simon Wachsmuth stellt die heutigen Bedingungen von Kunstproduktion in Frage und untersucht dabei die Felder von Wirklichkeit, Möglichkeit und Fälschung. Sein künstlerisches Repertoire – das in Installationen seine Präsentationsform findet – reicht dabei von der Handzeichnung bis hin zur Computeranimation.



Elbschloss Bleckede

Die in Berlin lebende Künstlerin **Olivia Berckemeier** fertigt Skulpturen und Installationen, die von der Naturerfahrung bis hin zum Hightech-Erlebnis reichen. Die Inszenierung steht oftmals entgegengesetzt zum verwendeten Material und ruft so ambivalente Reaktionen hervor.

Barbara Breitenfellner wirft den Betrachter auf den Akt des Sehens zurück und thematisiert dabei die Wichtigkeit des Blicks und die Ausstellung als Ort der Wahrnehmung. In ihren Installationen setzt man sich Überwachungskameras aus, um einen Raum weiter mit der eigenen Person und damit seiner eigenen Positionierung im musealen Kontext konfrontiert zu werden.

Für einen produktiven Arbeitsaufenthalt bietet die Künstlerstätte Schloss Bleckede ideale Bedingungen. Durch finanzielle und räumliche Unterstützung können die ausgewählten StipendiatInnen ihre Entwicklung im künstlerischen Feld fortsetzen: Die Remise des Wasserschlosses von Bleckede wurde zu drei Ateliers mit großräumigem Arbeits- und komfortablem Wohnbereich ausgebaut. Das Schloss liegt an der Elbe inmitten des Naturparks Elbufer Drawehn. Getragen wird die Einrichtung vom Landkreis Lüneburg und dem Land Niedersachsen, das den StipendiatInnen während ihres Aufenthalts einen monatlichen Grundbetrag von 1 300 EUR zur Verfügung stellt.

In Lüneburg, das in unmittelbarer Nähe von Bleckede liegt, ermöglicht das engagierte Ausstellungs- und Veranstaltungsprogramm des Kunstraums der Universität Lüneburg und der halle_für_kunst Lüneburg e.V. den Anschluss an das aktuelle Kunstgeschehen. Bei Bedarf können Kontakte zum kulturwissenschaftlichen Studiengang der Universität hergestellt und die dortigen Einrichtungen genutzt werden.

Schließlich befindet sich auch Hamburg mit seinem kulturellen Angebot in Reichweite der Künstlerstätte. Das

Stipendium der Künstlerstätte Schloss Bleckede ist angeschlossen an das internationale Austauschprogramm Péripières Européennes pour Jeunes Artistes. Ein Stipendium haben u. a international bekannte KünstlerInnen wie Hans-Christian Dany, Gerhard Fietz, Peter Heber, Rupprecht Matthies, Mariella Mosler, Nana Petzet, Peter Pommerer, Katharina Sieverding, Maki Tamura, Jörn Zehe und Florian Zeyfang erhalten. Die Vergabe der Stipendien erfolgt auf Empfehlung einer Fachjury. Die Quote der Absolventen der HfbK Hamburg ist dabei jedes Mal außerordentlich hoch.



Arbeit von Elmar Hess, Bleckede-Stipendiat 2003

Jedes Jahr finden so genannte Künstlergespräche statt, bei denen die StipendiatInnen in den Ateliers ihre Arbeiten vorstellen und zu einem anschließenden Gespräch einladen.

Seit dem Jahr 2001 erscheint zu jedem/r Stipendiaten/In eine kleine Publikation über seine Arbeit. Diese Künstlerfolder sind auf Anfrage bei der halle_für_kunst Lüneburg e.V. (hfk@lueneburg.net, <http://www.halle-fuer-kunst.de>) zu erhalten.

Weitere Informationen und Bewerbungsunterlagen:
<http://www.lueneburger-elbtalaue.de/kuenstlerstaette/>

“slingshot”

Sonja Vordermaier in der Galerie Einer im Elektrohaus

Unter dem Titel “slingshot” präsentiert die Off-Galerie Arbeiten der Studentin Sonja Vordermaier. Im Zentrum steht dabei eine Raumschleuder, die aus Fahrradschläuchen konstruiert, den 13 Meter langen Raum mit einem schwarzen Loch verbindet, der elliptisch übermalten Tür. Die Ladung der Schleuder wird mit Hilfe eines Flaschenzugs gespannt und durch eine spezielle Mechanik so auf Anschlag gehalten, dass der Auslösemechanismus jederzeit betätigt werden könnte.



Neben der nahe liegenden Assoziation, dass hier die Besucher potentiell "zum Abschuss freigegeben" werden, versucht die Künstlerin den Reflex auf die Beziehung zwischen Kunst und Kunstbetrieb zu evozieren: "An diesen Übergängen interessiert mich der Aspekt selbstreferentieller Auseinandersetzung ebenso wie der Wechsel von Bestimmtheit und Unbestimmtheit ein und desselben Materials."

Eröffnung

Freitag, 12.12., 20 Uhr

“slingshot”

Sonja Vordermaier

galerie einer, Elektrohaus, Pulverteich 13, Hamburg

Ausstellungsdauer: 13.12. – 14.12.,

täglich 16 – 20 Uhr

<http://www.galerie-einer.de>

ARCHITEKTURPREIS BERLIN 2003

Rem Koolhaas/O.M.A. gewinnt den Architekturpreis Berlin 2003 Prof. Wouter Suselbeek erhielt Auszeichnung

Der Berliner Architekturpreis, der seit 1992 verliehen wird, dient der Förderung der Baukultur Berlins. Mit dieser Auszeichnung werden Bauwerke oder Hausgruppen gewürdigt, die baukünstlerisch von besonders hohem Rang sind. Unter der Schirmherrschaft des Senators für Stadtentwicklung hat der Förderverein Architektur Berlin e.V. in Zusammenarbeit mit dem Bund deutscher Architekten Landesverband Berlin e.V. den Preis ausgelobt. Bewerben konnten sich Architekten sowie Bauherren, deren Gebäude ab Mai 2000 fertig gestellt wurde. Es geht also nicht darum, eine repräsentative Beurteilung aller Berliner Bauten vorzunehmen, sondern eher darum, das Bauen in Berlin exemplarisch zu betrachten. Es ist die Qualität der architektonischen Erfindung und der konkreten Baumasse, die für die Jury im Mittelpunkt stand.

Den 1. Preis erhielt die niederländische Botschaft von Rem Koolhaas/O.M.A. am Rolandufer in Berlin-Mitte. Dieser Entwurf wurde auch als architektonische Botschaft interpretiert. Geleitet von dem Wunsch, ein eigenständiges niederländisches Gebäude, aber zugleich auch Berlin-offenes Haus zu errichten, ist ein interessantes Unikat entstanden. Die räumliche Organisation ist für den Besucher aktiv entschlüsselbar, der Zutritt zu allen Räumlichkeiten wird offen gehalten und ist auch visuell erfahrbar. "Die Komplexität der räumlichen Organisation spiegelt die aktuellen kulturellen Herausforderungen unserer Zeit wider. Das Gebäude ist nicht durch die Reduktion auf eine Hierarchie von Gesichtspunkten geprägt, sondern durch ein multiples Wirkungsgeflecht von technischen und funktionellen Erfordernissen und entsprechenden Potentialen für Neues."

Eine Auszeichnung erhielt das Büro Eckert Negwer Suselbeek, das im Auftrag des Senats von Berlin ein Oberstufenzentrum für Farbtechnik- und Raumgestaltung in Berlin-Steglitz (Immenweg 6) entworfen hat.

Das Gebäude, in dem Handwerker ausgebildet werden, ist auch geprägt von einer bewusst eingesetzten Handwerklichkeit: rote Ziegelwände, großzügige Holzrahmen und solide Türen. Aus der Distanz betrachtet wirkt das Gebäude formal und streng, bei genauer Betrachtung vermittelt es aber "ein angenehmes und eher sensibles Gefühl ... Das Gebäude präsentiert sich auch klar als Institut, als Ruhepunkt in der Gesellschaft."

Die Innengestaltung verfolgt ebenfalls das handwerkliche Credo der Hochwertigkeit und Qualität, die sich aber nicht zum Monumentalismus auswächst, sondern eher mit minimalistischen Mitteln arbeitet. So besteht z. B. der Eingang nicht aus einer zentralen, großen Tür, sondern aus einer Serie von elf gleichwertigen Einlässen.

"Interessant ist, dass das Gebäude, obwohl als Zeile innerhalb einer Zeilenbausiedlung konzipiert, durch das einfache Mäandrieren dieser Zeile nicht nur als ein Objekt im Raum, sondern auch raumformend wirkt. Schulhof und Sporthof werden damit nicht nur Teile der Schule, sondern zugleich auch wertvolle Außenräume in der Siedlung."

Dass Wouter Suselbeek mit seinen Partnern in diesem Wettbewerb eine Auszeichnung erhalten hat, beweist einmal mehr die Hochkarätigkeit der lehrenden Architekten der HfbK.

Dem Preisgericht gehörten folgende Mitglieder an: Anette Gigon, Architektin, Schweiz; Harry Gugger, Architekt, Schweiz; Prof. Dr. Werner Oechslin, Architekturhistoriker, Schweiz; Nathalie de Vries, Architektin, Niederlande; Volker Wieprecht, Deutschland. Die Vorprüfung führte Volker Schmidt, Architekt aus Berlin, durch.

Alle Zitate aus den Begründungen des Preisgerichts.



Prämierter Entwurf des Büros Eckert Negwer Suselbeek für das Oberstufenzentrum für Farbtechnik- und Raumgestaltung in Berlin-Steglitz (Immenweg 6)

KURZ GENANNT

Das International Office informiert

Die Abgabe für die Bewerbungen zum 9. Leistungsstipendium für ausländische Studierende verschiebt sich voraussichtlich auf den 10. Dezember.

Ausstellung "... lautlos irren, ways of worldmaking, too ..."

Die von Harm Lux kuratierte Ausstellung reflektiert in drei Stationen einige der entscheidenden Entwicklungen, welche die westliche Hemisphäre seit Anfang der neunziger Jahre geprägt haben.

- Verschiebungen hinsichtlich der Funktion und Bedeutung des öffentlichen Raums und innerhalb der auf Geschwindigkeit setzenden Kommunikationsgesellschaft
- Frage nach dem Verhältnis zwischen Desorientierung und Gedächtniskultur
- Stille

Dieser letzte Teil soll eine Art Balance zum ersten herstellen und bildet zugleich dessen Voraussetzung. Film-, Video- und Rauminstallation sowie Fotoarbeiten bestimmen die Ausstellung. Der erste Teil wird durch einen Raum der Bilderflut und des Rauschens repräsentiert und mit dem dritten Teil, einem stillen Raum der Kontemplation und Sensibilisierung, ins Verhältnis gebracht.

An der Ausstellung sind 27 internationale KünstlerInnen beteiligt, darunter **Susanne Weirich, die als Professorin im Studiengang Architektur der HfBK lehrt.**

Während der Ausstellung wird ein zweitägiges Symposium mit dem Titel "Ende des Spektakels" veranstaltet. Dieses Symposium wird Aspekte einer Gegenwartsanalyse im Horizont aktueller ästhetischer und gesellschaftlicher Tendenzen diskutieren.

Außerdem wird es eine Publikation geben, die sich einerseits als Ausstellungsführer andererseits aber auch als eine Art Lesebuch versteht. Sieben internationale junge Autoren liefern eine gesellschaftliche Bestandsaufnahme in Form einer Kurzgeschichte, die aus Sicht einer fiktiven Persönlichkeit geschrieben ist. Beiträge des Kurators sowie ein soziologischer und ein philosophischer Text von Michael Makropoulos und Christoph Menke runden den Inhalt ab. Publikation "...lautlos irren, ways of worldmaking, too ...", Format 16 x 24, 192 Seiten, 14 EUR

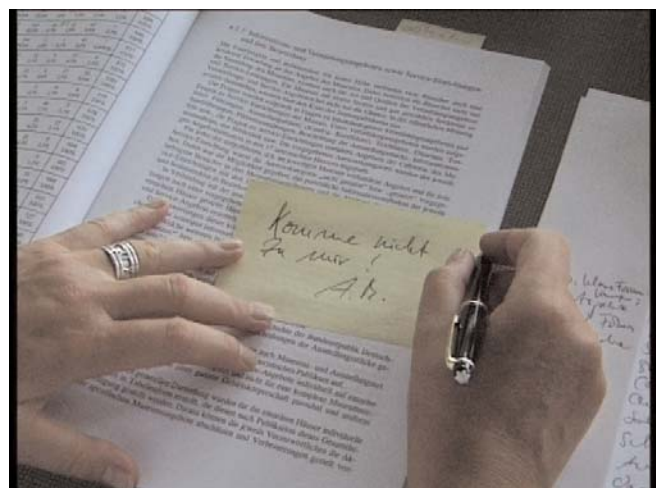
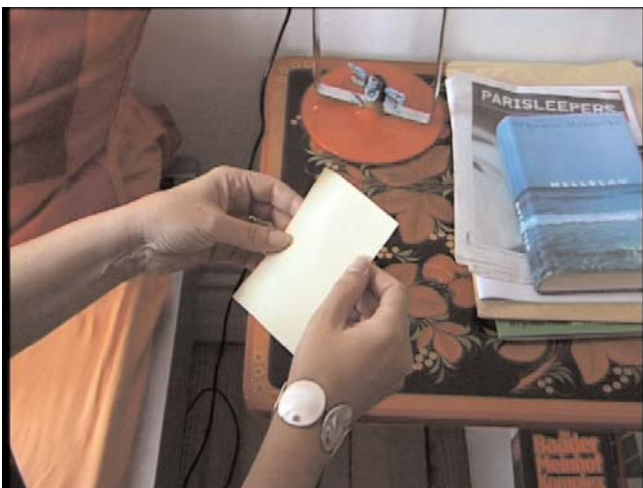
noch bis 02.02.2004

"... lautlos irren. ways of worldmaking, too..."

Emmanuelle Antille, Diller&Scofido, Aernout Mik, Pippilotti Rist, Susanne Weirich u.a.
Postbahnhof am Ostbahnhof, Straße der Pariser Kommune 2 – 4, Berlin,
Mo – Fr 12.45 – 19 Uhr, Sa – So 12 – 19 Uhr,
24. Dez. bis 17 Uhr, 25. Dez. bis 18 Uhr

Das Symposium findet am 4. und 5. Dezember 2003 im Podewil, Klosterstraße 68 – 70, Berlin

<http://www.lautlosesirren.de>



Susanne Weirich, drei Bilder aus "Taking Notes" (2003), Mediale Installation mit drei Diaprojektionen und einem Video-Insert im 8-Min.-Loop

Weitere Auszeichnungen

Kulturpreis 2003 der Deutschen Gesellschaft für Fotografie geht an Wim Wenders und Mogens S. Koch

Die Deutsche Gesellschaft für Photographie (DGPh) vergibt ihren diesjährigen Kulturpreis an zwei Persönlichkeiten, die sich in sehr unterschiedlicher Weise durch bedeutende Leistungen mit Hilfe der Photographie um dieses Medium verdient gemacht haben. Gleichzeitig wird damit die ganze Bandbreite der interdisziplinären Mitglieder- und Organisationsstruktur der DGPh dokumentiert, die von der Kunst bis hin zur Wissenschaft reicht und sich in ihren Sektionen von "Bild" bis "Wissenschaft und Technik" darstellt.

Mit dieser hohen Auszeichnung werden in diesem Jahr die Arbeiten und Verdienste des Filmemachers und

Fotographen Wim Wenders geehrt sowie die des weltweit anerkannten Fotorestaurators und Lehrers Mogens S. Koch aus Kopenhagen.

Mit dem Kulturpreis werden seit 1959 alljährlich Wissenschaftler, Erfinder, Schriftsteller, Verleger, Redakteure, Dozenten, Art-Direktoren oder bedeutende Photographen ausgezeichnet. Der Preis besteht aus einer von Prof. Ewald Mataré gestalteten goldgefassten Linse und einer Urkunde. Beide Preisträger haben den Preis am 22. November im Rahmen einer Festveranstaltung in den Räumen der Vertretung des Landes Rheinland-Pfalz beim Bund in Berlin entgegengenommen. Bei einer Matinee am 23. November hielt Wim Wenders außerdem einen Vortrag zum Thema "Was Bilder heute bewirken".

<http://www.dgph.de/>

Das Studierendensekretariat informiert

Studiengebühren: Anrechnung von Vorstudienzeiten

Aus unserem Artikel vom letzten Monat ging die Regelung der Anrechnung von Vorstudienzeiten nicht deutlich hervor, deshalb hier die Ergänzung:

§ 129a Absatz 2 des Gesetzes zur Modernisierung des Hochschulwesens (Hochschulmodernisierungsgesetz): "Das Studierendenguthaben von Studierenden, die vor dem In-Kraft-Treten des Hochschulmodernisierungsgesetzes studiert haben, ist um die Anzahl der Semester zu verringern, in denen sie, ohne einer Studiengebühr zu unterliegen, an einer deutschen Hochschule eingeschrieben waren."

Im Klartext: Die Semester, die der Studierende an anderen deutschen Hochschulen eingeschrieben war, werden vom Studierendenguthaben abgezogen.

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Frank Richters (Telefon: 040-42 89 89-270, E-Mail: Frank.Richters@hfbk.hamburg.de)

Rückmeldung

Ab dem Sommersemester 2003 werden nur noch Kopien von Kontoauszügen als Einzahlungsbelege akzeptiert.



Hochschulöffentliche Sitzungen

Mittwoch, 03.12., 12.30 Uhr

2. Vollversammlung der gelehrten Frauen an der HfbK

HfbK, Averhoffstraße, Raum 46

Dienstag, 09.12., 16 Uhr

Studiengang VK/Medien

HfbK, Lerchenfeld, Raum 354

Mittwoch 10.12., 14 Uhr

Studiengang Kunst

HfbK, Lerchenfeld

Donnerstag, 11.12., 14 Uhr

Hochschulsenat

HfbK, Lerchenfeld, Raum11

MAPPING A CITY: HAMBURG-KARTIERUNG

Bob Braine, Stephan Dillemath, Mark Dion, Anna Gudjónsdóttir, Anke Haarmann [AHA], Kristinn G. Hardarson, Florian Hüttner, Jussi Kivi, Till Krause, Daniel Maier-Reimer, Matt Mullican, Nils Norman, Patrick Rieve, Malte Urbschat, Mark Wehrmann, Ralf Weißleder, Malte Willms.

Seit Anfang 2003 erarbeitet die Galerie für Landschaftskunst in Kooperation mit dem Kunstverein das Projekt "Mapping a City: Hamburg-Kartierung."

Die Stadt Hamburg dient in "Mapping a City: Hamburg Kartierung" als exemplarische urbane Realität einer westlichen Durchschnittsmetropole. Das Projekt reflektiert den Ort Hamburg als kulturellen Handlungsraum und hinterfragt Mechanismen seiner kommunalen Infrastruktur in Exkursionen, Vorträgen und Ausstellungspräsentationen. Internationale KünstlerInnen (darunter viele Absolventen und Lehrende der HfbK Hamburg) sowie Fachleute aus anderen Bereichen, kartieren in Form von Beobachtungen und Aufzeichnungen Orte, Areale und Begebenheiten in Hamburg. Einige der KünstlerInnen werden mit Hilfe der Atelierstipendien auch längere Zeit in der Stadt verbringen, um ihre Untersuchungen vor Ort durchführen zu können.

– So vollzieht zum Beispiel **Bob Braine** den Verlauf der ehemaligen Wall- und Befestigungsanlage nach, indem er Bodenproben und Luftaufnahmen von deren Eckpunkten im heutigen Stadtbild dokumentiert.



Daniel Maier-Reimer, "Landschaft an der Hamburger Landesgrenze XI, Wittmoor, 23.10.2003", 2003, Fotografie

- **Anna Gudjónsdóttir** widmet sich mit ihren Gemälden und Fensterbildern von Wasserphänomenen an den Wehren und Schleusen von Alster und Wandsee Orten der Natursehnsucht im städtischen Raum.
- **Florian Hüttner** macht über mehrere Wochen akustische

Aufnahmen im Bereich des Heiligengeistfelds – dem Ort, an dem der berühmte Dom stattfindet, an den das Stadion des legendären FC St. Pauli sowie der alte Bunker an-grenzen und der doch nicht mehr als eine riesige, betonierte Fläche ist.

- **Malte Urbschat** baut ein Büro in die Ausstellung, in dem er seine im Geschäftsviertel Hammerbrook gemachte Überwachung Hamburger Überwachungsdienste vorstellt.
- **Anke Haarmann** untersucht die Verwobenheit von Selbstbildern und Eigenheimvorstellungen.



Nils Norman, "50 000 Abenteuerspielplätze für Hamburg", 2003 (Hintergrund); Till Krause, "Achse Hamburg-Kiel: Blickfeldkarte", 2001–2003 (Vordergrund), Installationsansicht, Foto: Fred Dott, Hamburg

- **Mark Dion** porträtiert die bisherigen Anlegeorte der "Biologischen Forschungsstation Alster" mit Wasser- und Schlickproben, mikroskopischen Aufnahmen und viel Platz für zukünftige Behälter dieses "work in progress".
- **Nils Norman** entwickelt eine großformatige Idee von Hamburg als riesigem Abenteuerspielplatz.
- **Mark Wehrmann** deutet Stadtarchitektur mittels eines BMX-Rades um, indem er die befahrbaren Flächen der Innenstadt erkundet.
- **Malte Willms** zeichnet die Entwicklung selbstorganisierter Strukturen anhand der Zeitung des Altonaer Bürgervereins nach.
- **Till Krause** geht die Distanz zwischen Kiel und Hamburg auf einer schnurgeraden Linie ab und kartografiert Handy-Empfang, direkte Umgebung und die Hindernisse, die sich ihm in den Weg stellen.
- **Kristinn G. Hardarson** trägt Hamburger Stadtlandschaften auf die Außenwand der Videobox auf, in deren Innern er Projektionen eines mehrtägigen Spaziergangs von Pinneberg nach Ohlstedt präsentiert.
- **Ralf Weißleder** spürt anhand von Archivmaterial der Ost-West-Straße als städtebaulicher Schneise der Nachkriegszeit nach.
- **Stephan Dillemath** übersetzt Codes, die 1974 als Information über die Erde an Außerirdische ins All gesendet wurden, in Lichtsignale und richtet sie auf einen Berg

gekochter Spaghetti – eine Reminiszenz an die Formen, die sich hin und wieder in Getreidefeldern zeigen und von manchem Wissenschaftler als Antwort der Aliens interpretiert werden.

- **Daniel Maier-Reimer** verteilt seine Fotografien par-coursartig in der Ausstellung in Anlehnung an sein exaktes Abschreiten der Hamburger Landesgrenzen.
- **Matt Mullican** collagiert topografische Karten, gefundene Stadtansichten und handschriftliche Kommentare.
- **Jussi Kivi** sieht die Besenhorster Sandberge und die Überreste der dortigen ehemaligen Pulverfabrik mit dem Blick eines Romantikers.
- Und **Patrick Rieve** schließlich ermittelt kletternderweise Scharfschützenpositionen und gibt sie und ihren Blick auf den Kunstverein so wieder, dass der Betrachter sie aus der Ausstellung heraus rekonstruieren kann.

Die Resultate ihrer Untersuchungen werden in der Ausstellung in Form von Bildern, Zeichnungen, Audio- und Videoarbeiten vorgestellt.

Begleitet wird die Präsentation von einer Filmvorführung und einer Vortragsreihe. Darüber hinaus spiegelt sich der prozessuale Charakter des Projekts in der Ausstellung wider, in der es neben den konkreten künstlerischen Arbeiten auch eine Plattform gibt, auf der öffentliche und interne Arbeitstreffen stattfinden.

Im Anschluss an die Ausstellung erscheint ein von Yilmaz Dziewior und Nina Möntmann herausgegebenes Buch im Hatje Cantz Verlag mit Texten von Denis Cosgrove, Tom



Kristinn G. Hardarson, "Wallpainting – Seven walks", 2003, Acryl und Wandfarbe, Installationsansicht, Foto: Fred Dott, Hamburg

McDonough, Lucy R. Lippard, Dirck Möllmann, Astrid Wege und Kathrin Wildner.

"Mapping a City: Hamburg-Kartierung" wird gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes.

noch bis 01.02.2004

Mapping a City: Hamburger-Kartierung

Kunstverein, Klosterwall 23, Hamburg

Di – So, 11 – 18 Uhr, Do 11 – 21 Uhr

KURZ GENANNT

Buchveröffentlichungen

Auf der Suche nach einer Theorie der Architektur

von Hartmut Frank, Elke Sohn und Martin Luce
Gerade erschienen sind die ersten beiden Bände der fünfzehnteiligen Schriftenreihe "Auf der Suche nach einer Theorie der Architektur" im material-verlag. Die weiteren Bände liegen zum Einzelpreis von 1,50 EUR in Einzelschritten bis Februar 2004 vor.

Band 2 – Gerrit Confurius

Vom Nutzen der Phänomenologie für die Architekturtheorie

Band 7 – Alberto Pérez-Gómez

Architecture and Ethics beyond Globalization

<http://material-verlag.hfbk-hamburg.de>

Description:Mobile City

Ein Katalog zur Ausstellung "Description:Mobile City" von Architekturstudierenden im Goethe-Institut im Rahmen der 1st Architecture Biennale Rotterdam 2003 ist erschienen. Produziert von Martin Luce & Susanne Weirich mit Mitteln der Karl H. Ditze Stiftung, einsehbar in der Bibliothek, Typographiewerkstatt oder bei Prof. Susanne Weirich.

Architekturmagazin archplus

Martin Luce zu Netzwerkstrategien junger Architekten in Hamburg "Hamburg – Klar zum Entern!",
Ausgabe 166/167 Off-Architektur,
ISSN 0587-3452, S. 40–47

TERMINE

Laufende Ausstellungen

noch bis 06.12.

Wolfgang Tillmans

Andrea Rosen Gallery,
525 West 24th, New York
<http://www.andrearosengallery.com>

noch bis 09.12.

Im Garten

Ulrike Thiele
Grüner + Jahr Pressehaus, Am
Baumwall 11, Hamburg
Mi + Do 15 – 18 Uhr
und n.V.: 0 40/37 03 38 82

noch bis 14.12.

GOLDRAUSCH 2003

u.a. Rabea Eipperle
Kunstraum Kreuzberg/Bethanien,
Mariannenplatz 2, Berlin
Di – So, 12 – 19 Uhr
<http://www.goldrausch-kuenstlerinnen.de>

noch bis 14.12.

Neue Kunst in Hamburg: REISEFREIHEIT

Markus Amm/Sam Gordon (New York),
Michael Hakimi, Victor Alimpiev
(Moskau/Teheran), Florian Hüttner/Bianco-
Valente (Neapel), Nina Könnemann/Film-
präsentation "Liebe im Ausland"* (La
Réunion/Madagaskar), Nicole Wermers/
Daniel von Sturmer (Sydney/Melbourne)
Kuratorin: Rita Kersting, Kunstverein für die
Rheinlande und Westfalen Düsseldorf
Kunsthau, Klosterwall 23, Hamburg
Di – So, 11 – 18 Uhr

noch bis 20.12.2003

Pictures from the surface of the earth

Wim Wenders
James Cohan Gallery, 533 West St,
New York
<http://www.jamescohan.com>

noch bis 24.01.2004

Bilder und Skulpturen

Rainer Fetting
Galerie Borchartt, Große Elbstr. 68, Stilwerk
Di–Fr, 12–19 Uhr, Sa 11–16 Uhr
<http://www.galerie-borchardt.de>

noch bis 25.01.2004

"Stipendium Dokumentar fotografie" der Patriotischen Gesellschaft von 1765

Gabi Steinhäuser
Museum für Kunst und Gewerbe,
Steintorplatz, Hamburg
Di – So, 11 – 18 Uhr, Do 10 – 21 Uhr
<http://www.mkg-hamburg.de/>

noch bis 04.01.2004

Kunstpreis »junger westen 2003«

u. a. Gunilla Jähnichen, Peter Piller
Kunsthalle Recklinghausen, Große-
Perdekamp-Straße 25–27, Recklinghausen

Di–So, 10–18 Uhr

<http://www.kunsthalle-recklinghausen.de>

noch bis 23.01.2004

2=1

u.a. Jan Köchermann, Michael Pfisterer,
Annette Streyl
Art&Culture und artfinder, Fabrikhallen
Phoenix, Wilstorfer Str. 71/Tor 2, Hamburg-
Harburg
Di – Fr, 14 – 18 Uhr, Sa 14 – 17 Uhr

noch bis 31.12.

Entwürfe in Glas

Studierende der HfbK: Mimi Cho, Silke
Decker, Jiang Fu, Mihee Song, Liu Li
Betreuung: Wolfgang Pohl
Farbglashütte Lauscha, Showroom, Straße
des Friedens
Mo – Fr, 10 – 18 Uhr, Sa 10 – 14 Uhr

noch bis 04.01.2004

DA SEIN

u. a. Jonathan Meese, Stefan Panhans
Positionen zeitgenössischer Kunst aus der
Sammlung Reinking
Ernst Barlach Museum Ratzeburg,
Barlachplatz 3, Ratzeburg, und Ernst
Barlach Museum Wedel, Mühlenstraße 1,
Wedel
Di – So, 11 – 17 Uhr

noch bis 04.01.2004

kroko

Jutta Konjer und Manfred Kroboth
Es spricht Frank Barth
Hamburger Kunsthalle, Glockengießerwall,
Hamburg
Di – So, 10 – 18 Uhr, Do bis 21 Uhr



Arnoldstrasse 26 - 30
Zwischenstand
Freitag 19.12.03 20:00 - 23:00

Eröffnungsausstellung des neuen Künstlerhauses Frisé mit Arbeiten von Thorsten Brinkmann

noch bis 25.01.2004

Gegenwärtig: Feldforschung

Lothar Baumgarten, Christian Boltanski,
Sophie Calle, Hans-Peter Feldmann, Galerie
für Landschaftskunst, Nikolaus Lang,
Annette Messenger und Peter Piller
Hamburger Kunsthalle, Glockengießerwall,
Hamburg
Di – So, 10 – 18 Uhr, Do 10 – 21 Uhr

noch bis 25.01.2004

A Clear Vision

Photographische Werke aus der Sammlung
F.C. Gundlach
Internationales Haus der Photographie,
Deichtorhallen, Deichtorstr. 1–2, Hamburg
Di – So, 11 – 18 Uhr
<http://www.deichtorhallen.de>

noch bis 01.02.2004

Mapping a City: Hamburger-Kartierung

u. a. Stephan Dillelmuth, Anna Gudjonsdottir,
Florian Hüttner, Till Krause, Ralf Weißleder,
Malte Wilms
Kunstverein, Klosterwall 23, Hamburg

noch bis 02.02.2004

“... lautloses irren. ways of worldmaking, too ...”

Emmanuelle Antille, Diller&Scofido, Aernout
Mik, Pippilotti Rist, Susanne Weirich u.a.
Ausstellungsprojekt zur Desorientierung und
Gedächtniskultur mit Film-, Video- und
Rauminstallationen
Postbahnhof am Ostbahnhof, Strasse der
Pariser Kommune 2–4, Berlin,
Mo – Fr, 12.45 – 19 Uhr, Sa +So, 12 – 19
Uhr, 24. Dez. bis 17 Uhr,
25. Dez. bis 18 Uhr
<http://www.lautlosesirren.de>

noch bis 15.02.2004

Errò, Fahlström, Köpcke, Lebel

Phoenix Kulturstiftung, Wilstorfer Str. 71/72,
Harburg
Besuche und Führungen nach telefonischer
Vereinbarung: Tel. 0 40/32 50 67 62
Das Büro ist dienstags bis freitags von
14 – 18 Uhr geöffnet

noch bis 15.02.2004

Heiliger Sebastian | A Splendid Readiness For Death

u. a. Stephan Balkenhol, Wolfgang Tillmans,
Joel-Peter Witkin, Louise Bourgeois
KUNSTHALLE wien,
Museumsplatz 1, Halle 2, Wien,
täglich 10 – 19 Uhr, Do 10 – 22 Uhr
<http://www.kunsthallewien.at/>

noch bis 29.02.2004

Mais que pouvait bien raconter Saint François aux

Marie José Burki
Musée du Grand Hornu,

Rue Sainte-Louise 82, Hornu, Belgien

Di – So 10 – 18 Uhr

<http://www.grand-hornu.be>

noch bis 29.02.2004

Heißkalt

u. a. Neo Rauch, Franz Ackermann, Michel
Majerus und Daniel Richter
Aktuelle Malerei aus der Sammlung Scharpff
Galerie der Gegenwart, Hamburg
Di – So, 10 – 18 Uhr, Do 10 – 21 Uhr
<http://www.hamburger-kunsthalle.de>

noch bis 12.10.2004

Baum #133

Bogomir Ecker
Kunststiftung NRW, Haus der Stiftungen,
Roßstr. 133, Düsseldorf

Ausstellung

08.01.2004 – 14.03.2004

Marie José Burki

Galerie Baronian Francey, 2 Rue Isidore
Verheyden, Brüssel, Belgien
Di – Sa, 12 – 18 Uhr
<http://www.baronianfrancey.com/>

Eröffnungen

Samstag, 06.12., 19 Uhr

Niemand ist eine Insel

Gunilla Jähnichen
Cube Gallery, S. Marco 1996/a-30124
Venedig
<http://www.gunillajaeahnichen.de>

Freitag, 12.12., 20 Uhr

“slingshot”

Sonja Vordermaier
galerie einer, Elektrohaus, Pulverteich 13,
Hamburg
Ausstellungsdauer: 13.12.–14.12.,
täglich 16 – 20 Uhr
<http://www.galerie-einer.de>

Freitag, den 19.12., 20 – 23 Uhr

Zwischenstand

Thorsten Brinkmann
Eröffnungsausstellung des neuen
Künstlerhauses Frisé, ehemals Künstlerhaus
Weidenallee.
Ausstellungsdauer: nur 19.12.
Frisé, Arnoldstraße 26 – 30, Hamburg

Festival

Freitag, 05.12. – Sonntag, 07.12.

5. Serverfestival-Treffen

Kurd Alsleben u. Antje Esk
Mutuales Arbeiten im musikalischen, netz-
basierten Kontext
Alsleben/Eske bieten Mitfahrgelegenheit:
serverfestival@radiostudio.org
Bauhaus-Universität Weimar

Filmvorführungen

Studentenkino "Roter Hering"

Ein wöchentliches Kinoprogramm von
Studenten für Studenten mit subjektiv
"guten" Filmen, die noch zu wenig Publikum
hatten. Vorführung mit Beamer von DVD (so
weit möglich), normalerweise in der
Originalfassung (ggf. mit Untertiteln):

Montag, 01.12., 19 Uhr

Cidade de Deus

Montag, 08.12., 19 Uhr

Léolo

Montag, 15.12., 19 Uhr

Frida

jeweils, HfbK, Kino Averhoffstraße
[http://swiki.hfbk-hamburg.de:8888/
projects/31](http://swiki.hfbk-hamburg.de:8888/projects/31)

Filmscreenings parallel zum medien-
philosophischen Seminar "Bewegungs Bild"
und "Zeit Bild" (Deleuze):

Dienstag, 02.12., 18 Uhr

Elia Kaza, **ENDSTATION SEHNSUCHT**,
USA, 1951, 127 Min.

Orson Welles, **LADY FROM SHANGHAI**,
USA, 1946, 81 Min.

HfbK, Kino Averhoffstraße

Dienstag, 09.12., 18 Uhr

Jacques Tati, **PLAYTIME**, Frankreich/Italien,
1965, 113 Min.

Jean Luc Godard, **ALPHAVILLE**,
Frankreich/Italien, 1965, 93 Min.

HfbK, Kino Averhoffstraße

Dienstag, 16.12., 18 Uhr

Roman Polanski, **EKEL**, England, 1965, 105
Min.

Joseph Losey, **EVA**, Italien/Frankreich,
1961/62, 107 Min.

HfbK, Kino Averhoffstraße

Filmscreenings zum Workshop mit Henner
Winckler und Ulrich Koehler

Montag, 01.12., 14 Uhr

Ulrich Koehler, **Bungalow**
anschließend Diskussion zum Film

Dienstag, 02.12., 14 Uhr

Henning Winckler, **Klassenfahrt**
anschließend Diskussion zum Film

Mittwoch, 03.12., 11 Uhr

Kurzfilme von Henner Winckler und Ulrich Köhler

Donnerstag, 04.12., 14 Uhr

Abbas Kiarostami, **Close-Up**
anschließend Diskussion zum Film

Freitag, 05.12., 14 Uhr

Apichatpong Weerasethakul,
Blissfully Yours
anschließend Diskussion zum Film
jeweils, HfbK, Kino Averhoffstraße

Donnerstag, 11.12., 18 Uhr
La Región Central (1972)
 Dirck Möllmann zeigt den Film "La Región Central" von Michael Snow
 Kunstverein in Hamburg, Klosterwall 23

Montag, 15.12., 19.30 Uhr
Dieter Roth – Premiere (CH 2003, 118 Min., deutsche Fassung)
 Veranstaltet im Rahmen der Reihe "Kunst im Film" durch die Freie Akademie der Künste in Zusammenarbeit mit dem Abaton Kino
 Abaton Kino, Allende Platz 3, Hamburg

Forum

Forum 19
MOVING SPACES
 Ausstellung, Gespräche, Symposium
 t r a n s medien, HfbK, Av., R.31
 (siehe auch Seite 7)

Hochschulöffentliche Sitzungen

Mittwoch, 03.12., 12.30 Uhr
2. Vollversammlung der gelehrten Frauen an der HfbK
 HfbK, Averhoffstr. 38, Raum 46

Dienstag, 09.12., 16 Uhr
Studiengang VK/Medien
 HfbK, Lerchenfeld, Raum 354

Mittwoch 10.12., 14 Uhr
Studiengang Kunst
 HfbK, Lerchenfeld

Donnerstag, 11.12., 14 Uhr
Hochschulsenat
 HfbK, Lerchenfeld, Raum 11

Studienberatung

Dienstag, 09.12., 17 Uhr
 Studiengang Kunst
 Schaerf
 Keine Mappenbesprechung!
 HfbK, Lerchenfeld, Raum 11

Symposium

Donnerstag, 04.12., 18 Uhr
Das Projekt HafenCity – auf dem richtigen Weg?
 Hamburgerische Architektenkammer und Akademie der Künste
 Begrüßung: Konstantin Kleffel, Präsident der Hamburgerischen Architektenkammer
 Vortrag "Der Entwurf für eine Konzerthalle auf dem Kaispeicher A": Jacques Herzog, Basel
 Vortrag "Das Projekt HafenCity – Spielball der Interessen?": Jürgen Böge, Vizepräsident der Hamburgerischen Architektenkammer

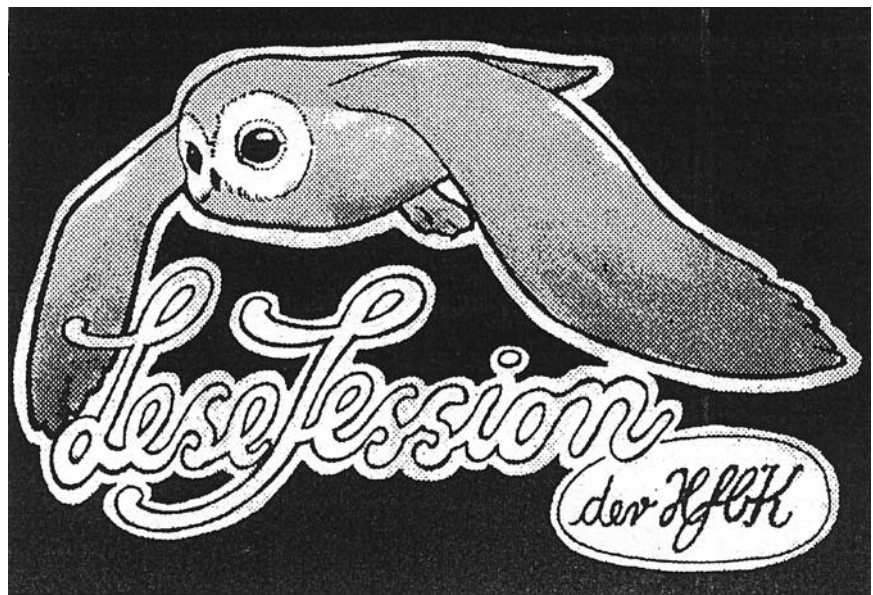
Podiumsdiskussion: Jörn Walter, Oberbaudirektor; Klaus Trojan, 1. Preisträger "Wettbewerb 'Magdeburger Hafen'"; Jürgen Böge, Jacques Herzog und Hermann Hipp, Kunsthistoriker
 Moderation: Hanno Rauterberg, "DIE ZEIT"
 Architektur Centrum, Alte Post, Stephansplatz, Hamburg

Vorträge

Dienstag, 09.12., 19 Uhr
Die Eingemeindung des Normaden.
 Prof. Dr. Lazlo Glozer
 Dieter Roth in posthumer Sicht
 Museum Ludwig, Kino, Bischofsgartenstr. 1, Köln

Workshop

Mittwoch, 03.12., 15 – 18 Uhr
Lehrveranstaltungsreihe Titeldesign
 Lutz Jelinski, Ute Storm
 Überblick über Geschichte und Gestaltung von Titelsequenzen anhand historischer und aktueller zeitgenössischer Titeldesigner.
 Die zweite Veranstaltung wird am 21.01.04 am gleichen Platz zu gleicher Zeit stattfinden.
 HfbK, Kino, Averhoffstraße



Donnerstag, 04.12., 19 Uhr
Die Arecibo Message
 Stephan Dilleuth, Martin Raue und Jörg Zehe
 Gründe, Eigenschaften und Bestimmungen von Codes, Botschaften und Karten
 Kunstverein in Hamburg, Klosterwall 23

Montag, 15.12., 19 Uhr
Vision, Revision, Illusion
 Ein Rückblick nach vorn auf die Postmoderne
 Vortrag in der Reihe "Auf der Suche nach einer Theorie der Architektur"
 Hubertus Adam (Architekturkritiker, Zürich)
 HfbK, Lerchenfeld, siehe Aushang

Donnerstag, 18.12., 19 Uhr
Erlebnisstadt
 Klaus Ronneberger
 Kunstverein in Hamburg, Klosterwall 23

AUSSCHREIBUNGEN

Erstes Internationales Kurzfilmfestival für KünstlerInnenfilme

Gstaad Film organisiert vom 19. bis 21. März 2004 ein internationales Festival für zeitgenössische Kurzfilme von KünstlerInnen. Der Wettbewerb richtet sich an freischaffende KünstlerInnen in Europa, die sich neben ihrer Haupttätigkeit auch mit dem Medium Film befassen. Sie werden eingeladen, ihren Beitrag bis zum 15. Januar 2004 bei Gstaad Film einzureichen. Es sind keine Themen vorgegeben. Folgende Formate werden angenommen: Film bis 16 mm, VHS und DVD. Der Kurzfilm darf nicht länger als 20 Minuten dauern. Trickfilme werden nicht angenommen.

Die Jury sichtet das Material und benachrichtigt die Teilnehmer bis zum 10. Februar über die Aufnahme ins Festival. Je nach Länge werden bis zu maximal 20 Filme ins Programm aufgenommen, fünf davon werden von der Jury nominiert. Die fünf nominierten Filme bestreiten den Wettbewerb um das "goldene Euter von Gstaad", zwei davon werden prämiert.

Die Preissumme beträgt 2500 CHF.

Die AutorInnen der fünf nominierten Filme werden von Gstaad Film zur Ausstrahlung ihres Werks eingeladen. Den AutorInnen obliegt die Entscheidung, ob sie ihren Filmträger zurückfordern oder nicht. Wenn sich eine AutorIn entscheidet, das Werk Gstaad Film zu überlassen, so wird der Film in der Sammlung von Gstaad Film klassiert. Sämtliche Rechte für die zurückgelassenen Werke obliegen den AutorInnen.

Kontakt: Gstaad Film
Postfach 420
CH-3780 Gstaad
Tel./Fax +41/33/7 44 22 70
gstaadfilm@galeriewandelbar.ch
<http://www.galeriewandelbar.ch/gstaadfilm/>

51. Internationales Filmfestival Sydney

Anmeldeschluss: 16.02.2004
<http://www.german-cinema.de/links>

50. Internationale Kurzfilmtage Oberhausen

Auch mit 50 bleiben die Internationalen Kurzfilmtage Oberhausen offen für die Zukunft des Filmemachers, für ungewöhnliche, mutige, innovative Arbeiten aus der ganzen Welt! Das Festival sucht nicht nach bestimmten Standards, Genres oder Formaten, sondern nach kurzen Produktionen, die Neues wagen.

Anmeldeformular und Reglement zu den 50. Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen können auf der Website heruntergeladen werden. Das Festival wird vom

29. April bis 4. Mai 2004 stattfinden.

Anmeldeschluss: 15.1.2004
<http://www.kurzfilmtage.de/>

Lulea Winter Biennial

During a period of 16 years, KILEN together with the City of Lulea has realized the international art event Lulea Winter Biennial. The 9th Lulea Winter Biennial will be held 2004, february 25th to 28th.

The subject of the art projects is free. There are no restrictions regarding material or technique as long as the project can be defined as winter based art. Experience in snow sculpture is not necessary.

The proposals should reach the organizers before December 12th, 2003.

For more information please contact the website.

KILEN
Konstnärgruppen i Lulea
Kronan H5
S - 97442 Lulea
Tel. +46 (0)9 20-1 56 24
Fax. +46 (0)9 20-1 56 20
E-Mail: kilen@kronan.net
<http://www.kronan.net/kilen>

Große Kunstaussstellung im Haus der Kunst München

Dauer der Ausstellung: 21.04 - 20.6.2004

Die große Kunstaussstellung ist eine Übersichtsausstellung zeitgenössischer Kunst. Es werden Arbeiten aus den Bereichen Malerei, Zeichnung, Grafik, Plastik, Objektkunst, raumbezogene Installation, multimediale Installation, Fotografie, Videokunst, virtuelle und interaktive Computerkunst angenommen.

Bewerbungsunterlagen können bis zum 12. Januar 2004 aus dem Internet geholt oder schriftlich angefordert werden bei:

Ausstellungsleitung Große Kunstaussstellung im Haus der Kunst München e. V.,

Prinzregentenstr. 1,

80538 München,

Fax 089/2 91 34 24

oder per

E-Mail: info@grossekunstaussstellungmuenchen.de

<http://www.grossekunstaussstellungmuenchen.de>

Weitere aktuelle Ausschreibungen sind unter Ausschreibungen auf <http://www.hfbk-hamburg.de> zu finden.

